

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitung

Obersee



Gut versichert mit Generali.

Generalagentur Rapperswil
Alto Jonastrasse 24
8840 Rapperswil
T 058 473 89 79

Parteien in Schiefelage

Der Politologe Georg Lutz analysiert den Wahlkampf in Rapperswil-Jona. **SEITE 3**

ZVV verteidigt Schiffszuschlag

Der Zürcher Verkehrsverbund stellt sich der Kritik zum 5-Franken-Zuschlag. **SEITE 7**

Rapperswil blüht in Zü

Timo Haussener heute mit der EV Academy gegen Heimatk. **SEIT**

Mehr als zwanzig Einsprachen gegen Handyantenne

RAPPERSWIL-JONA Erneut sind gegen den Bau einer Handyantenne mehrere Einsprachen eingegangen. Diesmal betrifft es eine Swisscom-Antenne an der Feldliststrasse. Die Einsprecher wehren sich gegen die Strahlenbelastung. Diese sei besonders heikel, da sich im betreffenden Gebäude ein Kinderhort befindet.

Sie soll auf dem Flachdach des Coop Bau und Hobby zu stehen kommen und erzürnt einige Gemüter in der Stadt: die geplante Mobilfunkanlage der Swisscom. Die Einsprecher führen verschiedene Argumente ins Feld. Unter anderem bestünde mit einer sol-

chen Anlage das Risiko gesundheitsgefährdender Immissionen. Die Krebsagentur der WHO habe Mobilfunkstrahlung 2011 in die Stufe 2B eingestuft, was «möglicherweise krebserzeugend» bedeutet. «Es gibt unzählige wissenschaftliche Studien, die

beweisen, dass Handyantennen gesundheitsschädigend sind», sagt Jolanda Leuzinger. Die Einsprecherin findet insbesondere problematisch, dass sich im betreffenden Gebäude auch ein Kinderhort befindet. «Deshalb sollte dringend auf die Mobilfunkanlage verzichtet werden.»

Kein Einzelfall

Zudem komme es zu einer Wertverminderung der Liegenschaften, diese können bis zu 40 Pro-

zent betragen, sagt die Einsprecherin.

Die Einsprache gegen die Swisscom-Antenne an der Feldliststrasse 9 in Jona ist kein Einzelfall. Bereits gegen die Mobilfunkanlagen an der Alten Jonastrasse 83 und beim Bahnhof Kempriaten gingen Einsprachen ein. Bei Letzterer wies das Bundesgericht die Beschwerde von Anwohnern gegen Swisscom ab.

Noch ausstehend ist der Entscheid an der Attenhoferstrasse 2.

In diesem Fall steht die Frage im Zentrum, ob ein Mensch als Opfer des Umstandes, dass die Allgemeinheit mit dem Handy telefoniert, entschädigt werden muss. Nachdem das St. Galler Verwaltungsgericht eine Beschwerde abgewiesen hat, wird nun das Verfahren ans Bundesgericht weitergezogen. Falls dieses die Beschwerde nicht aus formellen Gründen zurückweist, könnte ein Präjudiz gefällt werden. Dann drohten Mobilfunkanbietern in

Zukunft Kosten, wenn sie eine Handyantenne in einem Wohnquartier bauen wollen. Sunrise will sich aufgrund des laufenden Verfahrens nicht zum Fall äussern.

Insgesamt seien 25 Einsprachen gegen die Handyantenne an der Feldliststrasse eingetroffen, heisst es beim Baudepartement. Als nächster Schritt werden diese der Swisscom vorgelegt. Die Einsprachen stammten von Bewohnern der Quartiere Erlen, Steinacker und Langrüti. *Eva Pfirter*

Die Schweiz siegt in letzter Minute 3:2



Am Ende jubelte die Schweiz mit Haris Seferovic (rechts) und Xherdan Shaqiri. In Ungarn fiel der Siegestreffer zum 3:2 in der 89. Minute. *Keylote*

SEITE 31

Seestrasse wird zur Einbahn

BAUARBEITEN Wegen Erneuerungsarbeiten der Trinkwasserleitungen wird die Seestrasse zwischen Feldbach und Kempriaten ab Montag während sechs Wochen nur einspurig in Richtung Zürich befahrbar sein. Der Verkehr nach Rapperswil-Jona wird über Hombrechtikon und die A53 umgeleitet. Grund ist das Lichtsignal Rütistrasse in Kempriaten. *fsj*

SEITE 2

Friedensnobelpreis für Santos

OSLO Für seinen Einsatz für einen Friedensschluss mit den Farc-Rebellen ist der kolumbianische Präsident Juan Manuel Santos mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet worden. Santos widmete die Ehrung am Freitag allen Opfern des Konflikts. Neben Politikern aus aller Welt gratulierte ihm auch sein Vorgänger Alvaro Uribe, der das Abkommen bekämpft hatte. Die Vorsitzende des norwegischen Nobel-

Komitees, Kaci Kullmann Five, sagte in Oslo, Santos werde für seine «entschlossenen Bemühungen» ausgezeichnet, den «mehr als 50 Jahre langen Bürgerkrieg im Land zu beenden». Santos hatte in jahrelangen Verhandlungen einen Friedensvertrag mit der linken Farc-Guerilla ausgehandelt. Die Kolumbianer lehnten diesen am Sonntag in einer Abstimmung jedoch knapp ab. Dieses Votum bedeute «nicht

zwangsläufig, dass der Friedensprozess tot ist», sagte Kullmann Five. Das Komitee wolle mit der Ehrung den Friedensprozess unterstützen und alle Parteien zu weiteren Bemühungen ermutigen. Kolumbien sei derzeit in der «realen Gefahr», zu kollabieren. Nach dem Referendum ist die Zukunft des Friedensvertrages offen, auch wenn beide Parteien eine Rückkehr zur Gewalt ausgeschlossen haben. *sda*

SEITE 25

Schweizer Hilfe für Haiti

PORT-AU-PRINCE Gestern hat Hurrikan Matthew die Ostküste der USA erreicht; er wütete bis Redaktionsschluss aber weniger heftig als befürchtet. Zuvor hatte der Hurrikan in Haiti über 800 Menschen in den Tod gerissen. Die Schweiz helfe den Opfern dort sofort mit zwei Millionen Franken und Experten, teilte der Bund gestern mit. Ein Team ist bereits vor Ort. *sda*

SEITE 36

Konzept für Raumplanung

ZÜRICH Im Zürcher Hochschulgebiet soll auch ein lebendiges Quartier entstehen. Dazu soll ein Stadtraumkonzept ausgearbeitet werden. Die Baudirektion hat gestern einen entsprechenden Studienauftrag ausgeschrieben. Die Arbeitsgruppe Besorgter Bürger Zürich stört sich an den Plänen. Als «Augenwischerei» bezeichnen sie den neuen Studienauftrag. *red*

SEITE 19

Maurer schont Bauern nicht

BERN In den nächsten Wochen findet im Bundeshaus der allherbstliche Kampf um das Landwirtschaftsbudget statt. Zum ersten Mal müssen sich die Bauernvertreter in diesem Jahr mit einem der Ihren herumschlagen: Als Finanzminister bietet den Bauern neuerdings Ueli Maurer (SVP) die Stim, der früher selber als Bauernfunktionär tätig war. Sein erster Auftritt deutet jedoch nicht darauf hin, dass er mit den Bauern besonders pfleglich umgehen will. *red*

WETTER

Heute 6°/10°
Bewölkt,
wenig Regen.

WETTER SEITE 35

